

6. Dezember

Also, das war vielleicht ein Rummel beim Krampuslauf gestern! Die Mitternbacher Krampusse waren zwar nicht da, aber unsere haben es auch ganz schön arg getrieben. Mindestens 20 zottige, mit Schaffellen verkleidete Gestalten rannten durch die Hauptstraße. Sie trugen Larven oder Masken und schauten Furcht erregend aus. Sie hatten große Kuhglocken um den Bauch gebunden und machten damit einen Höllenlärm. Aber noch ärger als die Lautstärke waren die Ruten! Mit langen Gerten schlugen sie um sich. Wenn sie einen Zuschauer erkannten, dann rannten sie hin und schlugen mehr oder weniger fest zu. Als einer von ihnen auf mich zukam, versteckte ich mich hinter Papa. „Papa, Papa, verjag den Bösen! Ich will nicht...!“

Aber Papa lachte nur: „Geh Johannes, er ist schon ganz zahm. Schau ihn dir nur an! Fürchtest du dich jetzt auch noch?“ Und der grausige Krampus hob seine Larve und ich erkannte den Wenighofer Ernst, unseren Nachbarn. Er fuhr mir ein bisschen mit der Rute über die Beine, aber es tat nicht wirklich weh. Gleich lief er wieder weiter und sonst kam uns kein Krampus nahe. Die meisten verkleideten Burschen hatten es auf die Mädchen abgesehen. Die kreischten vielleicht los, wenn sie von so einem schwarzen Teufel gepackt und verhaut wurden! Aber spannend war es für alle! Du kannst mir glauben, dass einem vor Aufregung fast das Herz stehen bleibt, wenn die Krampusse davonlaufen und dann brüllend und tobend zurückkommen!

Nach einer Weile sagte Papa: „Ich glaube, das Spektakel ist aus. Die Burschen werden jetzt ins Gasthaus gehen und ihren Durst löschen. Vielleicht kommt jetzt der Nikolaus zu uns?“ Aber der Nikolaus war schon da gewesen und ich war traurig, dass ich ihn versäumt hatte. Im Vorjahr war er persönlich gekommen und ich musste ein Gedicht aufsagen. Außerdem spielte ich ihm ein Lied auf der Flöte vor. Da lobte er mich und schimpfte kein bisschen. Ich bekam Naschereien und ein Kuschtier. Das nehme ich noch jetzt jeden Tag ins Bett mit. Heuer sind zwei große Säcke für Liesi und mich vor der Tür gestanden. Außer Süßigkeiten und Obst habe ich ein Buch über Traktoren und ein Tierdomino bekommen. Ich war aber schon so müde, dass ich weder das Buch angeschaut habe, noch Domino spielen wollte.